

## J.L.Borges - Lob der deutschen Sprache

Die kastilische Sprache ward mir zum Schicksal,  
Franzisco de Quevedos Bronze,  
aber auf dem langen Weg durch die Nacht;  
erheben sich andre, intimere Musiken.  
Eine wurde mir aus dem Blute geschenkt -  
o Stimme Shakespeares und der Schrift-  
andere durch Zufall, der freigebig ist.  
Dich aber, süße Sprache Deutschlands,  
Dich habe ich erwählt und gesucht, ganz von mir aus.  
In Nachtwachen und mit Grammatiken,  
aus dem Dschungel der Deklinationen,  
das Wörterbuch zur Hand, das nie den präzisen Beiklang trifft,  
näherte ich mich Dir.  
Meine Nächte sind mit Virgil angefüllt;  
so sagte ich einmal;  
ich könnte aber auch gesagt haben:  
mit Hölderlin und Angelus Silesius.  
Heine gab mir seine Nachtigallenpracht;  
Goethe die Schickung einer späten Liebe,  
gelassen sowohl wie bereichernd;  
Keller die Rose, gelegt von der Hand  
in die eines Toten, der die Blume liebte  
und der nie wissen wird, ob sie weiß oder rot ist.  
Du, Sprache Deutschlands, bist Dein Hauptwerk;  
die verschränkte Liebe der Wortverbindungen,  
die offenen Vokale, die Klänge,  
angemessen dem griechischen Hexameter,  
und Deine Wald- und Nachtgeräusche.  
Dich besaß ich einmal. Heute, am Saum der müden Jahre;  
gewahre ich Dich in der Ferne;  
unscharf wie die Algebra und den Mond!

*Aus dem letzten Gedichtband des Autors: El Oro de los Tigres, Buenos Aires 1972. Übersetzt von  
Franz Nidermayer.*

*Jorge Luis Borges*